Dorfchronik über das Jahr 1967

Die Charge des Dorfchronisten ist zurzeit unbesetzt, die Chronik muss daher in reduziertem Umfang erscheinen. Die Sparte «Sport» wird von unserm Küsnachter Sportjournalisten Albert Kellenberger betreut; sie erscheint von ihm gezeichnet selbständig unter der Überschrift «Sportgeschehen 1967».

Mit etwelcher Verzögerung ist unser Dorfkern in eine Grossbaustelle verwandelt worden. Unter der Bauleitung der kantonalen Baudirektion sind am Bauwerk der überdeckten zentralen Unterführung die Baufirmen Brunner & Co. und Hatt-Haller AG beteiligt. Zum grossen Teil fertiggestellt wurden im Berichtsjahre die *Fussgänger-Unterführungen Wiltisgasse* und *Kusen*. Mancher ältere Küsnachter, bei dem es mit der Marschtüchtigkeit zu hapern beginnt, wird gerne an die «gute alte Zeit» zurückdenken, in der man noch mühelos über die Geleise in den untern Dorfteil gelangte.

Mit einer bescheidenen Feier von Behördevertretern und Gästen wurde Freitag, den 22. September, das neue *Reservoir und Pumpwerk Haselstauden* eingeweiht. Das Bauwerk fasst in 3 Kammern 6000 m³ Trinkwasser und ist mit seiner Schalt- und Pumpanlage, dem Chlorierungsraum, der Trafostation und den Rohrkellern neben dem Seewasserwerk nun das bedeutendste Objekt der Gemeinde-Wasserversorgung.

Am 20. Oktober fand die Einweihungsfeier des «*Jürgenhuses*» der reformierten Kirchgemeinde statt. Eine schlichte Tafel, die früher schon am Bolligerhaus angebracht war, erinnert auf der Seite der Unteren Heslibachstrasse daran, dass das Gebäude in früheren Jahrhunderten mit seinen damals engen Räumen und steilen Treppen der Schule diente. Zeitweise wurden 170 Kinder, verteilt auf Vormittag und Nachmittag, darin von einem einzigen Lehrer mit seinem Gehilfen unterrichtet! Heute ist das Haus im Innern mit zweckmässig und schön ausgestatteten Räumen nicht mehr zu erkennen.

Orkanartig fegte am 23. Februar in den Nachmittagstunden der schlimmste *Sturm* seit fast zwei Jahrzehnten über die Schweiz. Am rechten Seeufer wurden die Küsnachter Waldungen am stärksten heimgesucht. Die Rumensee- und die Limbergstrasse waren von entwurzelten Bäumen blockiert. Mehr als 1700 m³ Holz lagen am Boden. Die Feuerwehr kam zum Einsatz. Auch in zahlreichen Privatgärten wurden mächtige Zierbäume ein Opfer des Sturmes. Bei einer Villa an der Lärchentobelstrasse hatte der Sturm das Aluminiumdach weggetragen. Doch der Verheerung nicht genug, brach in der Morgenfrühe des 13. März ein neuer Sturm los mit Windgeschwindigkeiten von über 100 km/h. Teilweise übertrafen in unsern Waldungen die Sturmschäden noch diejenigen vom 23. Februar. In Wochen langer Arbeit stellte eine einsatzfreudige Gruppe Waldarbeiter aus Slowenien unter der tüchtigen Leitung unseres jungen Försters Heinz Bösiger wieder Ordnung her.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Samstag, den 3. Juni, veranstaltete der Verschönerungsverein unter Mitwirkung des Musikvereins und eines Posaunen-Quartettes eine *Gedenkfeier* auf der *Wulp*. Vor 700 Jahren, am 25. Mai 1267, erstürmten die Zürcher die Burg Wulp, vertrieben die Regensberger und nahmen das Herrschaftsgebiet in ihre Verwaltung. Die Reichsvogtei kam darauf in die Hände des Zürcher Rittergeschlechtes der Mülner, die die Burg aber nicht wieder aufbauten, sondern ihren Sitz mit Schiffshaabe und Wachtturm an den See verlegten. Die Gedenkrede hielt der Historiker Peter Ziegler (Winterthur). Unter den Ehrengästen befanden sich Regierungspräsident Walter König, Stadtpräsident Sigi Widmer, eine Vertretung des Bezirksrates von Küssnacht am Rigi mit Bezirksammann und Landschreiber und der hiesige Gemeinderat.

Am 23. Mai, dem eigentlichen Jubiläumstag, hatte die Wulponia Mitglieder und Freunde in früher Morgenstunde zu einer Vorfeier auf die Wulp eingeladen. Dem regnerischen Wetter zufolge musste nach dem Abfeuern von 22 Böllerschüssen der Anlass nach der Forsthütte verlegt werden, wo Pfarrer Gerhard Wipf besinnliche Worte sprach. Die kleine Feier umrahmte die Knabenmusik mit flotten Klängen. Zum Abschluss wurde den Frühaufstehern von den Wulponiten eine bestens mundende Mehlsuppe verabreicht.

Die Gemeindeversammlung vom 15. Dezember beschloss, es sei der kantonalen Baudirektion zu empfehlen, das zur Reformationszeit, d.h. vor etwas mehr als 400 Jahren, entstandene «Höchhus» abzubrechen. Das Höchhus ist einer der ältesten Wohnblöcke seiner Art in der zürcherischen Landschaft. Der Zerstörung würde auch der mit ihm verbundene Mülnerturm anheimfallen. Dieser stammt aus der Zeit der Gründung der Eidgenossenschaft, aus jener Epoche also, in der Zürich noch durch Rittergeschlechter regiert wurde. Das historische Bauwerk ist in seinen beiden untern Geschossen mit den schön behauenen Fenstereinfassungen noch gut erhalten. Eidgenössische und kantonale Denkmalpflege mit einer Reihe anderer Vereinigungen sind nun bemüht, ein ehrwürdiges bau- und kulturhistorisches Denkmal vor der Spitzhacke zu retten.

Mit dem Rücktritt von Gemeindepräsident Gottfried Spörri auf die Kantonsratswahlen im Frühjahr 1967 hin hat die Gemeinde ihre zurzeit einzige Vertretung im kantonalen Parlament verloren. Als erste Ersatzmänner figurieren die Küsnachter Werner Ruoff bei den Freisinnigen und Prof. Dr. Paul Frey bei den Demokraten. Die Wahlen ergaben in der Gemeinde die folgenden Parteistärken:

Freisinnige	43,3%
Landesring	13,4%
Sozialdemokraten	11,1%
Bauern	9,8%
Christlich Soziale	7,9%
Evang. Volkspartei	7,6%
Demokraten	6,9%

In üblicher Weise festlich empfangen kehrte am Sonntag, den 28. Mai, der Sängerbund mit einem Goldlorbeer vom Eidgenössischen Sängerfest in Luzern zurück. Den schönen Erfolg ersangen sich die Küsnachter in der 2. Kategorie unter der bewährten Direktion von André Jacot mit dem Wettlied «Bergland» von Paul Schaller.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Ende Juni übergab der Zolliker Schulpräsident Dr. Peter Aebi unserer Schulpflege in feierlichem Rahmen ein Präsent der Schulgemeinde Zollikon für das neue Schulhaus «Zentrum». Der Küsnachter Künstler Johann Jakob Zemp schuf ein Naturmosaik, das Elemente der engern Heimat darstellt.

Unser Mitbürger Alt-Seminarturnlehrer *August Graf* überraschte die Küsnachter im Monat Juni mit der *Ausstellung* einer grössern Zahl von Aquarellen und Ölbildern in den Kunststuben von Maria Benedetti. Der einst stramme Turner und Turnlehrer zeigt da eine ganz andere Seite seines beachtlichen Könnens.

Zur Unterstützung der Fortbildung begabter junger Küsnachter vermachte der 1965 verstorbene *Dr. Carlo Fleischmann* der politischen Gemeinde einen Betrag von 100 000 Franken.

Auf Jahresende trat der hervorragende Truppenführer, unser Mitbürger *Oberstkorpskommandant Georg Züblin,* von hohem Posten und grosser Verantwortung zurück. In kaum zählbaren Kursen und Schulen hat er während seiner militärischen Laufbahn Offizieren und Unteroffizieren das vermittelt, was er zur Erreichung der Kriegstüchtigkeit der Armee für notwendig hielt. Dr. Züblin war ein militärischer Lehrer, dessen fachliche Kompetenz und Führerqualität unbestritten ist. Er war der konsequente Promotor der Mechanisierung unserer Armee. Die Propagierung und Aufstellung der Panzerwaffe zum erreichten Stand ist weitgehend sein Verdienst.

Nachrufe

Während eines Ferienaufenthaltes in Pontresina verschied am 30. Januar unerwartet in seinem 71. Altersjahr *Albert Hedinger-Rauschenbach,* Alt-Vizedirektor der Zürcher Kantonalbank. Albert Hedinger wurde in Wilchingen, im schaffhausischen Klettgau geboren, wo er seine Jugendjahre verbrachte, und dem er zeit seines Lebens eine treue Anhänglichkeit bewahrte. Im «Konfikt» in Schaffhausen, das von seinem spätern Schwiegervater geleitet wurde, bereitete er sich auf die Matur vor. An der Berner Universität studierte Albert Hedinger vorerst Forstwirtschaft und anschliessend während einiger Semester Nationalökonomie. Nach Aufenthalten in Deutschland und England trat er in die Börsenabteilung der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich ein. Später wurde er als Vizedirektor an die Zürcher Kantonalbank berufen.

In Küsnacht, wo er 1935 Wohnsitz nahm, fand der urchige Klettgauer im Männerturnverein einen ihm zusagenden Freundeskreis. Der Genossenschaft «Alterssiedlung Küsnacht» leistete der kompetente Bankfachmann als Rechnungsführer schätzenswerte Dienste.

Mittwoch, den 12. April, ging die Schreckensbotschaft durch unser Dorf, dass am Vortage eine DC 4 der Fluggesellschaft Air-Algérie vor der Landung in Tamanrasett (Algerien) abgestürzt sei. Unter den 36 Opfern befanden sich 17 Schweizer, darunter unsere drei Gemeindeglieder *Dipl. Ing. ETH Michael Séchy,* seine als Tochter von alt-Bankdirektor Emil Waespe-Klöti in Küsnacht geborene und aufgewachsene Frau, *Dr. med. Heidi Séchy-Waespe,* mit ihrem eben auf Ostern konfirmierten Sohn Jürg. Eine glückliche Familie war ausgelöscht. Die Anteilnahme am Leid der schwergeprüften Eltern und Schwiegereltern war allgemein.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Foto August Pfister

Sturmschäden im Küsnachter Korporationswald (Hegi)

Rücktritt
unseres Mitbürgers
Dr. Georg Züblin
als Korpskommandant
Ende 1967

Foto Beringer & Pampaluchi

Neubau Reservoir und Pumpwerk Haselstauden in Betrieb genommen (3 Behälter total 6000 m³)

Foto Robert Leuthold

Zentrale Unterführung im Bau

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Eine ansehnliche Trauergemeinde versammelte sich am 2. Juni, um Abschied zu nehmen von *Emma Schenkel-Staub,* einer Frau, welche als Gattin und Mitarbeiterin von Schulgutsverwalter Willi Schenkel für die Schulgemeinde während 20 Jahren Ausserordentliches geleistet hat. Die mannigfaltigen Aufgaben, die sich ihr stellten, brachten ihr kaum Probleme, denn sie verfügte über eine hohe Intelligenz, ein ausgezeichnetes Gedächtnis und eine mustergültige Zuverlässigkeit. Besonders gross war während des Zweiten Weltkrieges die zu bewältigende Arbeit, weil ihr Gatte als hoher Verwaltungsoffizier oft und lange im Militärdienst abwesend war. Emma Schenkel war in der Lage die Schulbudgets bis auf die äussersten Details vorzubereiten. Schulhäuser, Turnhallen, Kindergärten wurden gebaut und brachten der Verwaltung grosse Mehrarbeit. Ganze Bauabrechnungen hat sie – nach anerkennenden Worten ihres vorgesetzten Schulpräsidenten – mit peinlicher Genauigkeit erstellt, und zwar nebenamtlich im kleinen Büro ihrer Wohnung an der Unteren Heslibachstrasse.

Als dann das Sekretariat in die Gemeindeverwaltung überging und sie sich so sehr auf das Einrichten und die Aufenthalte in ihrem neuen Ferienhaus im Tessin freute, war die ersehnte schöne Zeit nur noch kurz bemessen. Eine schwere Krankheit entriss die liebenswürdige, tapfere Frau allzufrüh ihrer Familie und ihrem grossen Freundeskreis.

Am 24. Juli verschied im 77. Altersjahr nach längerer Krankheit *Max Buck-Ryffel.* Max Buck ist in Küsnacht aufgewachsen. Er war das jüngste Kind des Steinburgwirtes Josef Buck. Nach dem Besuch der hiesigen Primar- und Sekundarschule absolvierte er eine Lehre als Heizungstechniker bei der Firma Deco AG, der Nachfolgerin der um die Jahrhundertwende weitherum, auch im Ausland, bekannten Helblingschen Fabrik für sanitäre Einrichtungen, die zeitweise 150 Arbeiter beschäftigte und die die erste eigentliche Spezialfabrik dieser Art gewesen sein soll. Nach der Lehre kam Max Buck nach Lausanne, Mailand und München. Sein Auslandaufenthalt wurde durch die Mobilisation vom August 1914 jäh abgebrochen. Während vieler Wochen und Monate stand Feldartillerie-Wachtmeister Buck im Grenzdienst. Nach dem Kriege wurde er Mitarbeiter in einem Zürcher Installationsgeschäft. Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges trat Max Buck in den Gemeindedienst. Er arbeitete auf den Verwaltungszweigen der Preiskontrolle und des Rationierungswesens. Nach deren Aufhebung fand er den Weg zurück in seinen angestammten Beruf. Bis zu seinem 74. Altersjahr war er als Sanitärtechniker in der Firma Benz & Co. in Küsnacht tätig. Max Buck war seit jungen Jahren der Turnerei zugetan. Er gehörte auch zur Gründermannschaft des Küsnachter Seerettungsdienstes.

Eine grosse Trauergemeinde nahm Montag, den 31. Juli, Abschied von Fabrikant *Jakob Ernst-Uster.* Jakob Ernst wurde am 27. März 1905 als Sohn von Jakob und Lina Ernst-Birch in Küsnacht geboren. Er durchlief die hiesige Primar- und Sekundarschule. Kaum der Schule entlassen, wurde er ein tatkräftiger Mitarbeiter im väterlichen Betriebe, in welchem er sich besonders der Herstellung von Kronenkork-Flaschenverschlüssen zuwandte. Jakob Ernst besass eine starke technische Begabung die allen Zweigen des sich stets ausweitenden Betriebes zugute kam. Volle Aufmerksamkeit schenkte er den sich fast ohne Unterbruch stellenden Baufragen. An der gedeihlichen Entwicklung der Firma Ernst & Co., die 1967 einen Mitarbeiterstab von rund 300 Angestellten zählte, hatte Jakob Ernst einen bedeutenden Anteil.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Während 36 Jahren stand er im Dienste der Feuerwehr, der er mit Leib und Seele zugetan war und in der er bis zur Charge des Oberkommandanten aufstieg. Dank seinen technischen Fähigkeiten war er in der Lage, zahlreiche Feuerwehrgeräte zu verbessern oder neu zu konstruieren. Als Präsident des Feuerwehrverbandes des Bezirkes Meilen und als eidgenössischer Feuerwehrinspektor liess er einen weiten Kreis an seinen umfassenden Kenntnissen und reicher Erfahrung teilhaben.

Jakob Ernst war seit dem Jahre 1928 in glücklicher Ehe mit Emma Uster aus dem Obergoldbach verbunden. Dem Paar wurden zwei Söhne und zwei Töchter geschenkt. Mit väterlichem Stolz sah er die beiden Söhne, denen er eine ausgezeichnete allgemeine und fachliche Ausbildung gewährte, in leitende Stellungen der Firma hineinwachsen.

In ihrem 83. Altersjahr verstarb am Bundesfeiertage Frau *Anna Suter-Duttweiler*. Sie ist in Zürich als Tochter des damaligen Verwalters des Lebensmittelvereins, G. Duttweiler-Gehrig, aufgewachsen. Dort an der Militärstrasse stand auch die Wiege ihres berühmt gewordenen Bruders Gottlieb Duttweiler.

Anna besuchte nach der Volksschule die Handelsabteilung der Töchterschule. Dreiundzwanzigjährig heiratete sie 1907 ihren ehemaligen Deutschlehrer, Dr. Paul Suter. Dr. Suter war inzwischen Lehrer am Seminar geworden. Vorerst bewohnte das Paar eine Wohnung im «Seehof». Als die Familie sich vergrösserte, übersiedelte diese in ihr neuerstelltes Haus am Dillileeweg.

Viele Jahre gehörte das Ehepaar Professor Suter zum engern Zirkel, welcher mit grossem Erfolg die literarischen «Küsnachter Vortragsabende» durchführte. In diesem Kreise ist – wie der Dichter einst selbst erzählte – Alfred Huggenberger zum ersten Male mit Vorlesungen aus seinen Werken öffentlich aufgetreten.

Seit 1920 sass Frau Professor Suter im Vorstande des hiesigen Frauenvereins. 1935 führte sie den Altersabend ein und übernahm kurz darauf auch die Leitung des neugegründeten Frauenhilfsdienstes. Während des Zweiten Weltkrieges wurde der initiativen Frau die Leitung des Frauenvereins übertragen, ein Amt, das ein vollgerüttelt Mass von Sozialarbeit im Dienste unserer Gemeinde mit sich bringt.

Nach kurzem Ruhestand verstarb am 2. September, in seinem in Herrliberg erworbenen Heim, *Emil Moser-Schmid* in seinem 68. Altersjahr. Emil Moser wurde im Jahre 1899 in Appenzell geboren, wo er die Schule und das «Kollegium» besuchte. Darauf kam er in Gais in eine Schlosserlehre. An einer Fachschule in Bern erwarb er sich anschliessend das Rüstzeug als Sanitärmonteur. 1925 trat er in den Dienst des Gaswerkes Zürich, Betrieb Meilen, und nahm in Küsnacht Wohnsitz. Den langjährigen treuen Diensten als Gasmonteur folgten noch Jahre als Installationsrevisor für das rechte Zürichseeufer. Eine Ersatzwahl führte ihn 1929 als Mitglied der Sozialdemokratischen Partei in den Gemeinderat. Er wurde Vorsteher der Arbeitslosenfürsorge und Vertreter des Gemeinderates in der Armenpflege. Auf die Neuwahlen 1934 hin trat er vom Gemeinderat zurück. Besondere Verdienste erwarb sich Emil Moser als langjähriges und tatkräftiges Vorstandsmitglied der Gemeinnützigen Baugenossenschaft, zu deren Gründern er im Jahre 1926 gehörte.

In der Frühe des 4. Novembers verschied nach langer Leidenszeit in seinem Heim in Herrliberg *Lehrer Ernst Bleuler*. Er wirkte von 1914 bis 1954 an der Küsnachter Schule, davon während 25 Jahren als Übungslehrer des kantonalen Lehrerseminars.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Ernst Bleuler
Lehrer
zuletzt wohnhaft in Herrliberg
von Zollikon
6. April 1891 bis 4. Nov. 1967

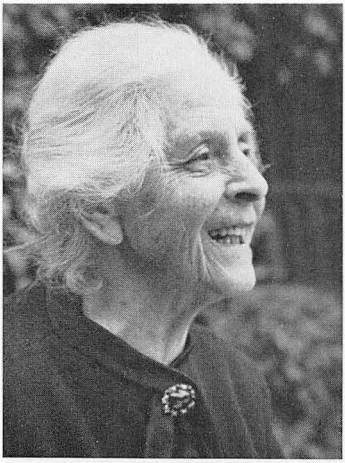
Jakob Ernst
Fabrikant
Sternenfeldstrasse
von Zollikon
27. März 1905 bis Juli 1967

Emil Moser
Alt-Installationsrevisor
zuletzt wohnhaft in Herrliberg
von Appenzell und Küsnacht
1. Nov. 1899 bis 2. Sept. 1967

Max Buck
Sanitärtechniker
Dorfstrasse 18
von Küsnacht
9. Jan. 1891 bis 24. Juli 1967

Albert Hedinger
Alt-Vizedirektor
Schiedhaldensteig 8
von Wilchingen
14. Juni 1896 bis 30. Jan. 1967

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

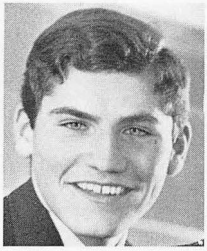


Anna Suter-Duttweiler
Dillileeweg 9
18. Okt. 1884 bis 1. Aug. 1967

Emma Schenkel-Staub
Alte Landstrasse 33
7. Dez. 1906 bis Mai 1967

Michael Séchy
dipl. Ing. ETH
geb. 15. März 1923

Heidi Séchy-Wäspe
Dr. med.
geb. 5. Dez. 1922



Jürg
geb. 26. Mai 1951

Schiedhaldensteig 30
verunglückt bei der Flugzeugkatastrophe vom 11. April 1967
bei Tamanrasett (Algerien)

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Ernst Bleuler war ein Schulmann von aussergewöhnlichem Format, beeinflusste er doch den Unterricht der Unterstufe weit über die Gemarkungen unseres Kantons hinaus. Die zürcherische Elementarlehrerschaft verdankt ihm wegweisende Impulse für den Lese- und Rechenunterricht an der Unterstufe.

Ernst Bleuler war Mitbegründer der im Jahre 1925 ins Leben gerufenen Elementarlehrer-Konferenz, der er bis 1938 vorstand. Er war ein überzeugter Verfechter der damals noch umstrittenen Druckschrift-Lesemethode. Er schuf 1933 und 1935 die Rechnungsbücher für das zweite und dritte Schuljahr. Später wurden ihm auch die Verfassung der Rechenlehrmittel und Leitfäden für die Sonderklassen und Anstalten des Kantons Zürich übertragen. Initiativ wirkte er an der Gründung der interkantonalen Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe mit, die alle deutschschweizerischen Kantone umfasst, und war bis 1942 deren umsichtiger Präsident. Von 1945 bis 1961 ordnete das Schulkapitel Meilen Ernst Bleuler als seinen Vertrauensmann in die Bezirksschulpflege ab. Während der vier Amtsdauern besorgte er mit grösster Gewissenhaftigkeit und Sachkenntnis das Aktuariat dieser Behörde.

Der unermüdlich Tätige – der aber zeitlebens um seine zarte Gesundheit kämpfen musste – stellte seine Kraft auch sozialen und gemeinnützigen Bestrebungen der Gemeinde zur Verfügung. So wirkte er von 1929 bis 1955 im Vorstand der Gewerbe-Krankenkasse mit und leitete während zwanzig Jahren deren Geschicke. Er schuf 1950 die «Obligatorische Krankenversicherung der Gemeinde Küsnacht» und war bis zu der nach seiner Pensionierung erfolgten Übersiedlung nach Herrliberg deren verdienter Vorsitzender.

Schule und Gemeinde haben Ernst Bleuler viel zu danken.

In seinem 82. Altersjahr wurde *alt Freileitungsmonteur Emil Hofstetter,* der während 22 Jahren dem Betriebspersonal des hiesigen Elektrizitätswerkes angehörte, von seinen Altersbeschwerden erlöst.

Fritz Naef, alt Oberzeiger, verschied im 61. Altersjahr. Fritz Naef hat sich in verschiedener Weise um das Schiesswesen unserer Gemeinde verdient gemacht.

Zu den oft ausgezeichneten Schützen gehörte auch der seit mehr als einem halben Jahrhundert in Küsnacht ansässige, in Zürich wirkende Sekundarlehrer *Dr. Konrad Brandenberger.* Er verstarb im 81. Altersjahr.

Hohes Alter erreichte auch der langjährige *Prediger* der hiesigen Methodistengemeinde, *Bartholomäus Hold,* der im 88. Altersjahr verstorben ist.

Kurz vor seinem 66. Geburtstag erlag *Photograph Hans Bernauer* einer schweren Krankheit.

An einer Herzkrise verschied im 74. Altersjahr *Kaufmann Carl Kaspar.* Scheinbar in guter Gesundheit hat er wenige Tage zuvor noch an einem Anlass der hiesigen Turnveteranen teilgenommen.

Der seit Jahrzehnten an der Seestrasse im Goldbach niedergelassene *Fabrikant Max Billeter-Schneider* ist in seinem 76. Altersjahr verstorben.

Leider ist es nicht möglich, hier aller Gemeindeglieder zu gedenken, denen das Jahr 1967 zum Todesjahr geworden ist. Wir mussten unsere Nachrufe auf einige Mitbürger beschränken, die in Küsnacht selbst beruflich gewirkt oder durch ihre Teilnahme am öffentlichen oder am Vereinsleben mit der Gemeinde besonders verbunden waren.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Wiederum legten verschiedene Küsnachter Sportler und Vereine bei regionalen, nationalen und internationalen Wettkämpfen Ehre für unsere Gemeinde ein.

Rudern: Nach 1965 gewannen Melch Bürgin und Martin Studach ihren zweiten Europameistertitel im Doppelzweier (in Vichy, Frankreich). Im gleichen Boot errangen sie in St. Catherine (Kanada) die Auszeichnung «Nordamerikanische Meister» und in England diejenige eines «Henleysiegers». Zudem wurde Studach am letzteren, traditionsreichen Rennen erster im Skiff. An den vorolympischen Spielen in Xochimilco (Mexiko) gelang ihnen ein weiterer beachtlicher Sieg. – Klar, dass auch an den Schweizer Meisterschaften einige Titel zu ihrem umfangreichen «Palmarès» dazukamen: Meister im Doppelzweier, im ungesteuerten Vierer (mit GC) und Doppelsieg im Skiff: Diesmal war Studach vor Bürgin. – Drei Siege und acht zweite Plätze 1967 für den Seeklub Küsnacht! Erfreulich, dass diese Erfolge durchwegs von sehr jungen Ruderern erfochten wurden; Resultat einer zielbewussten Schulung und Förderung. Eines der hoffnungsvollsten Boote, der Riemenzweier Furler/Plüss, errang an der FISA-Junioren-«Weltmeisterschaft» in Ratzeburg Dy einen grandiosen Sieg.

Schiessen: Mit 89 bzw. 88 von möglichen 90 Punkten gewannen Färbermeister Carl Cattaneo und Gemeindepolizist Alfred Langhans im Eidg. Feldschiessen die begehrte Stapfermedaille. – Am historischen Morgartenschiessen (15. November) plazierte sich Urs Baumann mit 56 Zählern im hervorragenden 6. Rang von 1430 Schützen. – Am Endschiessen des Gemeindeschiessvereins holte sich Gärtnermeister Albert Kaul die Ehre eines Küsnachter Schützenkönigs.
Die Schützengesellschaft errang am Bezirksschiessen in Männedorf den ersten Rang mit der Pistole (50 Meter); sie wurde Gewinner des Hans Rentsch-Wanderpreises.

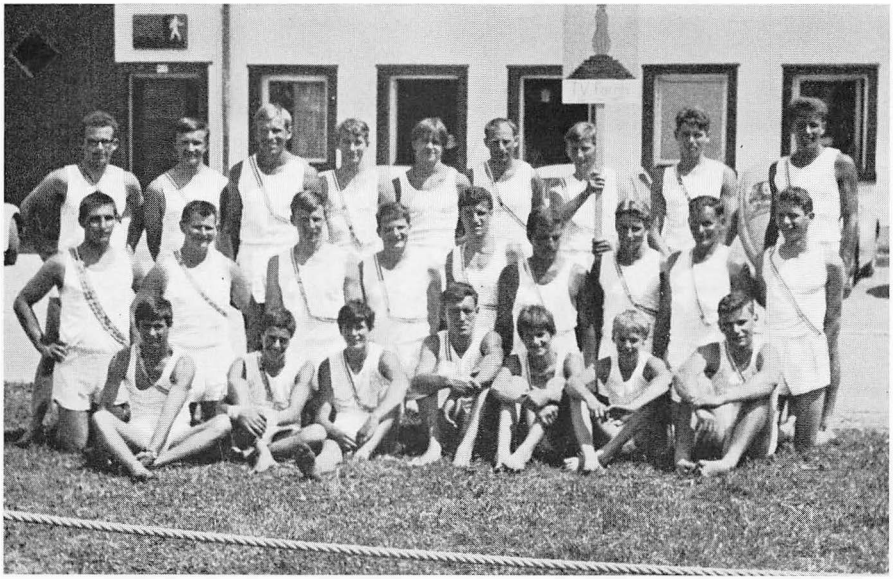
Fussball: Den grössten Erfolg ihrer bisherigen Vereinsgeschichte verzeichneten die Fussballer, indem sie sich als Gruppenzweite (hinter Frauenfeld) für die Aufstiegsrunde in die Nationalliga B qualifizierten. Gegen die schliesslichen Aufsteiger, den FC Bern und den FC Fribourg, erkämpften sie sich auf dem «Fallacher» zwei beachtliche Unentschieden, doch vergaben sie ihre Chancen auswärts mit Niederlagen in Genf und Neuenburg. – Mit diesen Spielen schloss der erst 21jährige Goali Karl Grob seine FCK-Laufbahn ab, wechselte zum FC Zürich in die Nationalliga A und erlebte am 23. Dezember in Cagliari (Italien) seine Feuertaufe in der Nationalmannschaft. Wahrlich eine seltene sportliche Blitzkarriere! – Wieder einmal fand das beliebte Seniorenturnier um die «Trofeo Mexico» – einen prächtigen, wertvollen Silbersombrero – in Küsnacht statt. Sieger wurde Lugano vor Grasshoppers, Grenchen und Küsnacht.

Handball: Nur ganz knapp – nach einer unglücklichen Niederlage im allerletzten Spiel gegen Grafstal – verpassten die Feldhandballer den Aufstieg in die Nationalliga A. – Im November gewannen die BTVK-Hallenhandballer das Turnier um den Humm-Wanderpreis.

Turnen: Mit dem glänzenden Resultat von 145,71 Punkten kehrte der Bürgerturnverein lorbeergeschmückt vom Eidg. Turnfest aus Bern heim. – Anfang Dezember

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Der neugegründete Turnverein Forch



hintere Reihe von links: André Wettstein, Ueli Rüegg, Ernst Müller, Christian Wyder, Armin Schätti, Ernst Weber, Hansheiri Fenner, Beat Egli, Fritz Fenner

mittlere Reihe: Martin Haus, Hans Wäspi, Arthur Müller, Peter Egli, Urs Gmür, Geri Müller, Hans Schulthess, Axel Lorentzen, Rolf Geiger

vordere Reihe: Christoph Bühler, Pierre Frey, Hansueli Bühler, Heinz Graf, Robert Schätti, Werner Huber, Urs Geiger

Erfolgreiche Wehrsportler:
die Brüder Peter und Walter König

Der in die Nationalmannschaft aufgestiegene Küsnachter Karl Grob

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

wurde im Küsnachterberg (ein Jahr nach der Männer- und Jugendriege und dem Frauenturnverein) der *TV Forch* gegründet.

Leichtathletik: Trotzdem in Küsnacht geeignete Anlagen (noch) fehlten, errang der Leichtathletikklub in der Schweiz. Vereinsmeisterschaft den sehr guten 4. Rang (Kat. C). Sein herausstechendster Athlet, der 19jährige Leo Wyss, wurde als 800-Meter-Läufer ins Nationalkader berufen.

Wehrsport: Peter König, Sohn von Regierungsrat Dr. W. König, belegte am anforderungsreichen Zürcher Waffenlauf den ausgezeichneten 3. Platz im Auszug. – Sein Bruder Walter wurde Zweiter an der Schweizer Meisterschaft im militärischen Dreikampf. Dass Studium und Spitzensport sich wohl vertragen können, bewiesen beide mit erfolgreich bestandenen Doktorexamen.

Badminton: Beachtliche Erfolge meldete der BC Küsnacht. So gewann Frau Doris Künzler am Kant. Zürcher C-Kriterium den Einzeltitel und denjenigen im Damendoppel, während Frau Erika Oggenfuss Siegerin der Kat. D wurde. Frau Künzler und Herr Werner Fehr siegten am Nationalen C-Kriterium in St. Gallen im Gemischten Doppel.

Eishockey: Wie die Fussballer erreichten auch die Hockeyaner nach einer famosen Saison die Qualifikation zur Bestreitung der Aufstiegsspiele in die nächsthöhere Klasse. Trotz guten Leistungen scheiterten sie im entscheidenden Moment und verbleiben in der Nationalliga B. – Die Novizen (Schüler) wurden Meister der Region Ostschweiz und gewannen erneut das KEK-Turnier um den Wanderpreis der «Zürichsee-Zeitung».

Curling: In der Eishalle auf der KEK fand ein von der Schweiz gewonnener Ländermatch gegen Schweden statt.

Eislaufen: Barbara Junker und Rolf Müller holten sich im Paarlauf den Titel eines Schweiz. Senioren-B-Meisters. – Die Klubmeisterschaft gewann Theres Meister.

Albert Kellenberger

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch